

Отримано: 24 лютого 2018 р.

Прорецензовано: 7 березня 2018 р.

Прийнято до друку: 12 березня 2018 р.

e-mail: annayando@gmail.com

DOI: 10.25264/2519-2558-2018-1(69)/1-153-156

Zavgorodnia A. Die stilistischen parameter der verbalen innovationen in der deutschen publizistik. *Наукові записки Національного університету «Острозька академія»: серія «Філологія»*. Острог : Вид-во НаУОА, 2018. Вип. 1(69), ч. 1, березень. С. 153–156.

УДК: 81'38

Anna Zavgorodnia,
Nationale Linguistische Universität, Kiew

DIE STILISTISCHEN PARAMETER DER VERBALEN INNOVATIONEN IN DER DEUTSCHEN PUBLIZISTIK

Der folgende Artikel betrachtet stilistische Parameter der verbalen Innovationen in den deutschsprachigen Zeitschriften und Zeitungen. Die Verben werden aufgrund ihrer bewertenden Konnotation, metaphorischen Bedeutung und ungewöhnlichen Gebrauchs der grammatischen Formen. Die bewertende Konnotation, die oft subjektiv ist, kann entweder durch die gemeinsame semantische Bedeutung des Wortes im Ganzen oder durch seine einzelnen Bestandteile wiedergegeben werden. Es wurden 27 bewertende Modelle gefunden, unter denen nur 3 nicht aktiv sind. Die metaphorische Bedeutung besteht im übertragenen Gebrauch des Wortes, im Gebrauch der lexikalischen Einheit in der ungewöhnlichen Redesituation und im Erwerb der neuen semantischen Schattierungen. Die stilistischen Besonderheiten der Grammatik liegen in der Gebrauchsabweichung von den grammatischen Regeln und Normen der verbalen Kategorien: Person, Zahl, Zeit, Modus und Genus.

Key words: das Verb, die Innovation, die Publizistik, die Stilistik, die Bewertung, grammatische Kategorien.

Завгородня Анна Анатоліївна,
Київський національний лінгвістичний університет, м. Київ

СТИЛІСТИЧНІ ПАРАМЕТРИ ДІСЛІВ-ІННОВАЦІЙ НА МАТЕРІАЛІ НІМЕЦЬКОМОВНОЇ ПУБЛІЦИСТИКИ

Стаття присвячена розгляду стилістичних параметрів діслів-інновацій на матеріалі німецькомовних журналів. У розвідці досліджуються інновації з точки зору їхньої оцінної конотації, метафоричного значення та невластивого вживання граматичних категорій. Оцінне значення діслова, яке часто носить суб'єктивний характер, може передаватися як загальною семантикою слова в цілому, так і його складовими частинами. Серед виявлених 27 оцінних моделей тільки 3 виявилися неактивними. Передача метафоричного значення слова полягає у вживанні діслова у переносному значенні, у вживанні лексичної одиниці у невластивій її ситуації мовлення та у набутті лексею нових семантичних відтінків. Стилiстичні особливості граматики проявляються у відхиленні від правил та норм вживання граматичних категорій діслова: особи, числа, часу, стану та способу.

Ключові слова: діслова, інновація, публіцистика, стилістика, оцінність, граматичні категорії.

Завгородня Анна Анатольевна,
Киевский национальный лингвистический университет, г. Киев

СТИЛИСТИЧЕСКИЕ ПАРАМЕТРЫ ГЛАГОЛОВ-ИННОВАЦИЙ НА МАТЕРИАЛЕ НЕМЕЦКОЯЗЫЧНОЙ ПУБЛИЦИСТИКИ

В статье рассматриваются стилістические параметры глаголов-неологизмов на материале немецкоязычных журналов. В исследовании анализируются глаголы-инновации с точки зрения их оценочного значения, метафорического использования и в неправильном применении грамматических категорий. Оценочное значение глагола, которое часто носит субъективный характер, может передаваться как общей семантикой слова в целом, так и его составными частями. Из 27 оценочных моделей 3 оказались неактивными. Передача метафорического значения слова заключается в использовании глагола в переносном значении, в использовании лексической единицы в неприсущей ей ситуации общения и в обретении лексемой новых семантических оттенков. Стилiстические особенности грамматики проявляются в отклонении от правил и норм использования грамматических категорий глагола: лица, числа, времени, залога и склонения.

Ключевые слова: глагол, инновация, публицистика, стилістика, оценочность, грамматические категории.

Anna Zavgorodnia,
Kyiv National Linguistic University, Kiev

THE STYLISTIC PARAMETER OF THE VERBAL INNOVATIONS IN THE GERMAN JOURNALISM

This article is devoted to analyse the stylistic characteristics of the verbal innovations taken from the German magazines. Each functional style has its own special features. Stylistic peculiarities of the modern German journalism consist in the evaluative connotation, in the metaphorical usage of the verbs and in the usage of grammar categories of the verbs. The evaluative connotation can be shown in semantics of the whole word as well as in its components. There are 27 evaluative models and only 3 of them are not active. The metaphorical sense of the innovations lies in the usage of the verbs in the figurative meaning, in the usage of the lexical items in the unusual communicative situation and in the obtaining of new shades of meaning. The grammatical peculiarities of the journalistic style consist in the digression of the grammar rules and norms of German in the usage of such categories as person, number, tense, voice and mood.

Key words: verb, innovation, journalism, stylistics, evaluativity, grammatical category.

Die Entwicklung der modernen Welt verursacht die Entstehung von neuen Erscheinungen, Richtungen, Gegenständen und Wörtern, die die neuen Denotate nennen. Am häufigsten erscheinen in der Sprache die Nomen, aber im Vordergrund unserer Forschung stehen die Verben. Neue Wörter, die Neologismen oder Innovationen heißen, tauchen am meisten entweder in der Publizistik oder in

der Alltagsrede auf. Deshalb sind wir zur Entscheidung gekommen, als **das Anliegen** unserer Untersuchung, die stilistischen Besonderheiten der Verben in der modernen deutschen Publizistik zu analysieren. Nachfolgend hält man die verbalen Innovationen für **das Objekt** unserer Forschung und als **Gegenstand** dienen seine stilistischen Parameter.

Mit der Frage der Verbeforschung haben schon folgende Sprachwissenschaftler beschäftigt wie L. B. Wolowyk, R. W. Jefremow, L. A. Melnyk, T. I. Skorobohataja, N. P. Smoljar, L. I. Zyma und andere. Zum jetzigen Zeitpunkt sind noch stilistische Merkmale der modernen Verben im Vergleich zu den Nomen noch unzureichend untersucht. Deswegen liegt **die Aktualität** dieser Arbeit im Analysieren der stilistischen Parameter der verbalen Neologismen in der modernen deutschen Publizistik, und zwar die bewertende Konnotation, metaphorischer Gebrauch und Gebrauch der grammatischen verbalen Kategorien.

Jedem funktionalen Stil gehört nur ihm eigene Menge markierter Lexik. Markierte Lexik wird noch expressive Lexik genannt.

Nach dem Duden-Wörterbuch ist Expressivität eine expressive Beschaffenheit. Die Expressivität macht das Wort oder den Text ausdrucksvoller. Die Expressivität betont die aussagekräftigen Eigenschaften des Wortes oder des Satzes. Ihr Hauptziel besteht im Wecken der Emotionen bei den Empfängern der Mitteilung. Man unterscheidet adhärente und inhärente Expressivität. Die erste nennt man noch äußere und sie weist darauf hin, dass das Wort in bestimmter Situation markiert sein kann und in anderen Situationen allgemein sein kann. Die inhärente oder innere Expressivität ist immer im Wort vorhanden ungeachtet der Situationen, z.B. das Wort *brennen* [6] gehört zu der allgemeinen Lexik, im Computerwortschatz hat es aber ganz andere Bedeutung. Das Wort *substrahieren* [6] zählt man nur zu der wissenschaftlichen Lexik [2, S. 5]. Jedes Wort kann neue Bedeutung bekommen (d.h. semantische Neologismen) und auch seine Verwendung (Stil) ändern. Solcher Prozess heißt in Linguistik stilistische Transposition. Es gibt 3 Arten solcher Transposition:

1. Die Neutralisierung – bedeutet das Verschwinden der Expressivität, d. h. der Übergang des markierten Wortes in allgemeine, z. B. *verfranzosen* [6];

2. das Bekommen der Expressivität, wenn ein allgemeines Wort markiert wird und in einen bestimmten Stil übergeht, z. B. *rausgehen im Computerwortschatz* [6];

3. der Übergang aus einem Stil in den anderen, z. B. *surfen* [6], [4, S. 58].

Das neue Wort kann oft einen Autor (eine Person oder Gesellschaft) haben. Häufig möchte der Autor mit diesem Neologismus seine Einstellung äußern: entweder positive oder negative, die man in der Sprachwissenschaft die Bewertung genannt hat. Die Bewertung von den neuen Wörtern kann mit den Affixen oder den Wortstämmen ausgedrückt werden. Zuerst betrachten wir die Beispiele, wo die Bewertung in den Affixen zum Ausdruck gebracht wird. Am ausdrucksvollsten ist das Präfix *-ent*. Es kann den neuen Wörtern negative Konnotation geben (z.B. *entdokrorn* [6]), aber in der Verbindung mit den negativen Stämmen gibt es der Innovation eine positive Bedeutung (z. B. *entzombifizieren*, *entmumifizieren* [6]). Alle anderen Präfixe verstärken meistens die Bedeutung der Grundwörter und geben weder positive noch negative Schattierung. Dasselbe kann man auch über die verbalen Suffixe sagen.

Die semantische Bewertung drücken meistens die Wortstämme aus. Am aussagekräftigsten wird die bewertende Konnotation an den Beispielen der zusammengesetzten Wörter ausgedrückt. Es wurde herausgefunden, dass wenn das Wort keine negative oder positive sondern neutrale Bedeutung hat, bedeutet es nicht, dass dieses Wort keine bewertende Konnotation hat. Es wird neutrale Konnotation genannt. Verschiedene Wortteile des zusammengesetzten Wortes können verschiedene konnotative Bedeutung haben, deshalb haben wir alle möglichen Varianten an den Beispielen der zweigliedrigen zusammengesetzten Verben betrachtet. Eine Klassifikation mit 27 konnotativen Modellen ist unten dargestellt, wo „-“ – negative, „+“ – positive und „o“ – neutrale Konnotation der Worthelemente bezeichnen:

1. “- - -”, z.B. *krankjammern*;
2. “- - +”, z. B. *disruptieren*;
3. “- - o”, z. B. *weglärmen*;
4. “- + -”, z. B. *rückwärtsentwickeln*;
5. “- + +”, z. B. *risikoversichern*;
6. “- + o”, z. B. *rebalancieren*;
7. “- o -”, z. B. *schlechtheißen*;
8. “- o +”, z. B. *sattknipsen*;
9. “- o o”, z. B. *wegqualifizieren*;
10. “+ - -”, z. B. *zurechtfaken*;
11. “+ - +”, z. B. *schönrauchen*;
12. “+ - o”, z. B. *zurechthalluzinieren*;
13. “+ + +”, z.B. *begutäugeln*;
14. “+ + -”, z. B. *schönbügeln*;
15. “+ + o”, z. B. *heimwerkeln*;
16. “+ o o”, z. B. *blitzaltern*;
17. “o - -”, z. B. *abphishen*;
18. “o - +”, z. B. *hochmogeln*;
19. “o - o”, z. B. *abohrfeigen*;
20. “o + -”, z. B. *volllullen*;
21. “o + +”, z. B. *herumchillen*;
22. “o o -”, z. B. *selbstvermarkten*;
23. “o o +”, z. B. *zurückduzen*;
24. “o o o”, z. B. *zurückscrollen* [6].

In dieser Klassifikation fehlen 3 Modelle und zwar “+ + -”, “+ + o”, “o + -”. Wir haben keine Beispiele der neuen Verben nach diesen Modellen gefunden. Es bedeutet aber nicht, dass nach denen keine neuen Wörter gebildet werden können. Es gibt Beispiele von diesen Modellen aber nicht Neologismen, z.B. *heimleuchten*, *schöntun*.

Die stilistische Bedeutung der Verben besteht nicht nur in der positiven, negativen oder neutralen konnotativen Bedeutung, sondern auch in der übertragenen Bedeutung der Verben, die mit Hilfe der Metapher ausgedrückt wird. Die Metapher ist ein sprachlicher Ausdruck, bei dem ein Wort aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird. Mit Hilfe der Metapher entstehen meistens Neosemantismen, da sie dieselbe Form haben, nur neue Bedeutung bekommen. Da wir die Verben untersuchen, heißt das die verbale Metapher. Wir betrachten die Neologismen nach ihrer Herkunft und zwar nach welcher Ähnlichkeit die Bedeutung übertragen wird:

- 1) nach der Form (visueller oder lautlicher), z. B. *beschlippschappen* – *schleppen*;
- 2) nach der Farbe, z. B. *aufblondieren* – *blond*;
- 3) nach den persönlichen Eigenschaften, z. B. *rehumanisieren* – *human*;
- 4) nach der Funktionalität, z. B. *e-mailen* – *E-Mail*;
- 5) von Konkreta zu Abstrakta, z. B. *nachfingern* – *der Finger*;
- 6) vom Äußeren zum Inneren, z. B. *kanakeln* – *der Kanake*;
- 7) Personifizierung, z. B. *«Die Wirkungen sind global und lassen sich nicht **deglobalisieren**»*;
- 8) von den Eigennamen zu den Gattungsnamen:
 - von den Namen der Personen, z. B. *berlusconisieren* – *Silvio Berlusconi*;
 - von den Namen der ausgedachten Personen, z. B. *simpsonisieren* – *The Simpsons*;
 - von den Namen der Institutionen, Firmen, z. B. *actimelisieren* – *Actimel*;
 - von den geografischen Namen, z. B. *verberlinern* – *Berlin*;
 - von den Namen der Gefühle, z. B. *verweicheiern* – *das Weichei* [6], [1, S. 182-184].

Man unterscheidet *feste* und *situative Metapher*. Die situative Metapher hängt von der Situation oder dem Kontext ab. In einem Text kann ein und dasselbe Wort eine neutrale Bedeutung haben und in einem anderen Text kann es stilistisch markiert sein, z. B. *„Bald gibt es keine mündigen Menschen mehr in diesem Land, weil die Politik bis ins kleinste alles regelt und nannysiert hat“* [6]. Das Wort mit fester Metapher hat in allen Fällen übertragene Bedeutung, d. h. dass es von dem Kontext nicht abhängig ist, z. B. *„So kann man einen Schuh kaputttragen“* [6].

Stilistische Bedeutung kann nicht nur auf dem lexikalischen sondern auch auf dem grammatischen Niveau zum Ausdruck gebracht werden. Die Expressivität basiert sich in diesem Fall auf dem falschen Gebrauch des Verbes. Zu den grammatischen Kategorien des Verbes gehören die Person (1., 2., 3.), die Zahl (Singular oder Plural), die Zeit (Futur I, II, Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt), das Genus (Aktiv, Passiv), der Modus (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ), der Aspekt. Die letzte Kategorie existiert im Deutschen nur auf dem lexikalischen Niveau, deshalb wird sie in unserer Untersuchung nicht betrachtet [5, S. 38].

Die Kategorien der Zahl und der Person werden hier zusammen dargestellt. Die stilistischen Besonderheiten in diesem Fall bestehen im Wechsel der Personen und Zahl, d. h. in Metonymie, z. B. *„Vor allem dann, wenn von Brüssel aus versucht wird, die Rezeptur französische Käsesorten oder das Reinheitsgebot deutschen Bieres zu hygienisieren“* [6]. Oft wird es auf den Täter des Satzes verzichtet. Hier werden entweder die Konstruktion mit den Pronomen *man* oder *es* oder Infinitiv verwendet, z. B. *„Und wie man da dicht gedrängt mit anderen Münchnern um einen Tisch stand und im Rhythmus mit ihnen dieselben Handgriffe verrichtete – Blättchen mit Gold auf das Kreuz legen, vorsichtig festtupfen und glatt streichen, Folie abziehen –, da überkam einen ein eigentümliches Gefühl von innerer Ruhe, das man zunächst nicht richtig verorten konnte“* [6]. Es gibt aber auch Fälle, wenn nicht nur Täter sondern auch der Subjekt des Satzes fällt, z. B. *„Der Nepalese Rabi Lamichhane will einen neuen Guinness-Rekord setzen. Und dafür 60 Stunden durchtalken“* [6]. Eine andere Besonderheit dieser Kategorie ist der Gebrauch der reflexiven Verben. Diese Verben weisen darauf hin, dass die Tätigkeit auf den Täter gerichtet wird, z. B. *„Was für viele Menschen ein Grund ist, sich in der längsten Nacht des Jahres zu Hause mit einem Tee, einem Buch oder Film einzumuckeln...“* [6].

Das Verb hat solche Formen wie Partizip I und II, die im Satz entweder als Attribut oder Adverbialbestimmung auftreten. Im ersten Fall beziehen sie sich auf die Person; z. B. *der tinernde Politiker, todigitalisierter CD-Sound* [6]. Die Formen PI und PII werden von den Verben gebildet und besitzen den Platz zwischen dem Verb und dem Adjektiv, aber sie haben mehr verbale Eigenschaften, und zwar: den Zustand, die Akzidentalität (PI – die Dauer, PII – das Beenden der Tätigkeit, die Zeit [5, S. 110-113].

Der Modus wird im Deutschen durch Indikativ, Imperativ und Konjunktiv vertreten. Indikativ hat keine stilistische Schattierung und wird in allen funktionalen Stilen gebraucht [3, S. 74]. Konjunktiv wird in der indirekten Rede und für mögliche Situationen gebraucht, z. B. *„Schlingensief sei offenbar nicht zu rehumanisieren“* [6]. Imperativ drückt den Befehl, die Bitte oder das Verbot aus. Man unterscheidet den direkten und den indirekten Imperativ. Der direkte Imperativ wird nach den grammatischen Regeln gebildet, z. B. *Komm! Geben Sie bitte!* usw. Der indirekte Imperativ bildet man mit Hilfe der Hilfsmittel (anderen lexikalischen oder grammatischen Mittel). Eines von diesen Hilfsmitteln ist Infinitiv, das oft in Rezepten, Instruktionen oder Regeln gebraucht wird, z. B. *„Die Butter in einer Pfanne erhitzen und die Masse hinzugeben... Sind beide Seiten gut gebräunt, den Schmarrn mit zwei Gabeln zerzupfen und weiter braten“* [6]. Die indirekte Form ist häufiger in der Publizistik als direkte gebraucht.

Das Genus hat im Deutschen 2 Formen: Aktiv und Passiv. Beide Formen tauchen oft in den Zeitungen und Zeitschriften auf. Passiv hat auch Ersatzformen wie *man + Aktiv, sich lassen + Infinitiv, sein + zu + Infinitiv, reflexive Verben* [5, S. 72], z. B. *„Am Ende versammeln sich alle in einem Konferenzraum, um sich von Calmund anbollern zu lassen“*, *„Die Wirkungen sind global und lassen sich nicht deglobalisieren“*, *«Schafe als Haustiere: Was ist zu beachten?»* [6].

Die Kategorie der Zeit hat im Deutschen 6 Formen. Es gibt Regeln nach denen der Gebrauch der Zeitformen reguliert wird. In der Publizistik kann es darauf verzichtet werden, z. B. statt Präteritum wird Präsens gebraucht, z. B. *„Als der Vorhang sich zum zweiten Mal hob, standen die Roboter auf der Bühne und gniegeln «Wir sind die Roboter»“* [6]. Auf solche Weise kann auch Präsens für Futur gebraucht werden, z. B. *„Momentan ist die kecke Berlinerin täglich um 15 Uhr in der Community-Sendung «Interaktiv» zu sehen, einem größeren Publikum wurde sie bekannt, als sie im März gemeinsam mit Jörg Pilawa den deutschen Vorentscheid zum Eurovision Song Contest moderierte – und den biedereren ARD-Mann dabei nassforsch an die Wand plauderte. Nun soll Kuttner ab 2. August vier Mal die Woche dampfplaudern“* [6].

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass jeder funktionale Stil seine eigenen Merkmale hat. Stilistische Besonderheiten der deutschen modernen Publizistik sind in der bewertenden Konnotation, im metaphorischen Gebrauch der Verben und im Gebrauch

der verbalen grammatischen Kategorien zu sehen. Die bewertende Bedeutung kann sowohl in der Semantik des ganzen Wortes als auch in seinen Teilen versteckt werden. Es wurden 27 bewertende Modellen gefunden, unter denen 24 Modelle aktiv sind. Die metaphorische Bedeutung der Innovationen liegt im übertragenen Gebrauch der Verben. Die grammatischen Besonderheiten des Stils der Presse und Publizistik besteht in der Abweichung von den grammatischen Regeln und Normen der deutschen Sprache im Gebrauch von solchen Kategorien wie Person, Zahl, Zeit, Modus und Genus. Die neuen Verben lassen sich im Folgenden noch in anderen funktionalen Stilen Betrachtungen anstellen. Von besonderem Interesse ist die gesprochene Sprache der unterschiedlichen sozialen Gruppen.

Literaturverzeichnis:

1. Огуй О. Д. Lexikologie der gegenwärtigen deutschen Sprache / О. Д. Огуй. – Вінниця: Нова Книга, 2003. – 416 с.
2. Олексенко В. Експресивно забарвлена лексика в романі І. Багряного «Сад Гетсиманський» / В. Олексенко, К. Лисюк // Вісник Таврійської фундації (осередку вивчення української діаспори): літ.-наук. зб. / В. Олексенко, К. Лисюк. – Херсон, 2012. – С. 64–71.
3. Паремська Д. А. Практична граматики (німецька мова) / Д. А. Паремська. – Київ: Арій, 2010. – 352 с.
4. Струганець Л. В. Стилiстична транспозиція лексичних одиниць сучасної української літературної мови / Л. В. Струганець // Науковий часопис НПУ імені М.П. Драгоманова. Серія № 8. Філологічні науки (мовознавство і літературознавство): Зб. наукових праць. – К.: Вид-во НПУ імені М.П. Драгоманова, 2009. – Випуск 1. Книга 1. – С. 57-62.
5. Шендельс Е. И. Практическая грамматика немецкого языка / Е. И. Шендельс. – Москва: Высшая школа, 1988. – 416 с.
6. Die Wortwarte [Електронний ресурс] – Режим доступу до ресурсу: <http://www.wortwarte.de/>.
7. Wörterbuch Duden online [Електронний ресурс] – Режим доступу до ресурсу: <https://www.duden.de/woerterbuch>.